

# Merseburger Tagblatt

**Merseburger Zeitung**

**Kristall**

**Merseburger Kurier**

Das Blatt erscheint 2 bis 3 Mal wöchentlich, durch den Druck von ...

Das Blatt erscheint 2 bis 3 Mal wöchentlich, durch den Druck von ...

**Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.**

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Montag, den 20. Juli 1931

Nummer 167

## Die Verhandlungen in Paris.

Frankreich unter dem Druck Englands und Amerikas. — Die Entscheidung fällt in London.

### Lärm beim Empfang.

Bei der Ankunft der deutschen Delegation, die um 2.05 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof eintraf, war das Publikum diesmal erheblich härter ...

Als die deutschen Minister die Empfangshalle betraten und das Publikum ihrer Ansicht wurde, erlosch ein milches Geschrei. Man unterließ die Ausrufe: „Nieder mit Briand! Es lebe Lauro! Es lebe Frankreich, es lebe der Friede!“

### Die Verhandlungen.

Die Ministerbesprechungen in Paris, die sich am Sonnabend bis zum späten Abend und den ganzen Sonntag bis wiederum in die Nacht hinein fortsetzten und von holländischen, dänischen, russischen und anderen ...

Aus zahlreichen Einzelmeldungen, insbesondere aus der französischen Presse, ergibt sich, daß die Verhandlungen in Paris ...

### Bedeutende französische Leiterfolge.

Die Verhandlungen scheinen teilweise ziemlich erregt gewesen zu sein, denn am Sonntagabend kurz vor 8 Uhr wurden die deutsch-französischen Beziehungen zunächst ...

### Halbamtliche deutsche Stellungnahme zu dem Ergebnis.

Ueber den Verlauf und die Ergebnisse der in Paris geführten deutsch-französischen Ministerbesprechungen kann nunmehr auf Grund von Mitteilungen von maßgebender deutscher Seite folgendes mitgeteilt werden:

In der abschließenden Pariser Besprechung hat sich der Eindruck verfestigt, daß konkrete Ergebnisse jetzt noch nicht erzielt werden konnten. Die Verhandlungen über die deutsche Finanzhilfe sind vom Finanzminister Standin geleitet worden.

### Stillehalten in Paris.

gebildet. Hierbei ist zugleich die Frage aufgetaucht, ob diese Maßnahmen genügen würden, und ob nicht zur Beilegung des Zahlungsanspruchs in Lausanne ein neues deutsches Reichsfinanzgesetz ...

### Abreise nach London.

Wie die amerikanische und englische Presse in Paris berichtet, sind die amerikanischen Staatssekretäre Stimson und Mellon sowie der britische Außenminister Henderson am Sonntag um 16 Uhr zu der am Montag beginnenden Konferenz nach London abgereist.

### Henderson erklärte.

er habe, als er nach Paris gegangen sei, mit der Möglichkeit einer Entwicklung gerechnet und habe kaum erwartet, innerhalb der wenigen Tage Dinge derart plötzlich zu verändern zu werden.

auf der Londoner Konferenz in einer neuen Form stellen werden. Jedenfalls ist in der Pariser Besprechung von der französischen Seite ausdrücklich die harte Einstellung der von der Reichsregierung ergriffenen Sanierungsmaßnahmen betont worden.

Bei den letzten abschließenden Beratungen über die Teilnahme Frankreichs an der internationalen Kredithilfe für Deutschland, sind ausdrücklich die politischen und finanziellen Bedingungen der französischen Hilfe angeklagt worden.

### Das Schwergewicht der Pariser Verhandlungen.

liegt nach deutscher Auffassung in erster Linie in der Tatsache, daß beide Regierungen beschlossen haben, nunmehr direkte Verhandlungswege und eine offene vertrauensvolle Arbeit für die Zukunft zu suchen.

Zusammenfassend vertritt man deutscherseits die Auffassung, daß alle zur Verhandlung gelangten Fragen offen gelassen sind und in London in einer neuen Lage von neuem aufgerollt werden.

### Wedeutung getroffen worden.

Es ist unzulässig, so heißt es im „Observer“, daß Deutschland formal sein Recht auf eine Revision des Versailler Vertrages angebe.

### Die Abreise der deutschen Abordnung.

zur Londoner Konferenz ist endgültig auf Montag, vormittags 10 Uhr, festgesetzt worden, so daß sie am Nachmittag in London eintrifft.

### Laval und Briand nach Berlin eingeladen.

Aus Paris wird mitgeteilt: Reichskanzler Dr. Brüning hat beim Reichsminister der französischen Verhandlungen in Paris den französischen Ministerpräsidenten Laval und den französischen Außenminister Briand zu

einem Besuch nach Berlin eingeladen. Der Zeitpunkt und die Einzelheiten dieses ersten Besuchs der französischen Minister in der Nachkriegszeit sind bisher noch nicht festgelegt worden.

Was die Franzosen auf die Einladungen geantwortet haben, ist nicht bekannt.

### Zur Londoner Konferenz.

Macdonald empfing am Sonntag im Chequers den Besuch des Gouverneurs der Bank von England und des Schatzkanzlers aus dem Schatzministerium, Keith-Rowe.

Die dritte Sitzung der Londoner Ministerkonferenz am Montagabend wird nur formellen Charakter tragen und sich mit den Vorbereitungen der kommenden Sitzungen befassen.

Man schließt daraus, daß Fragen der Abrüstung, der Einleitung des Baus der deutschen Rüstung, der internationalen Zollvereinbarung usw. auf der Konferenz nicht erörtert werden würden.

### „Deutschlands taktische Stellung günstig.“

Die Kommentare der Londoner Presse zur Londoner Konferenz sind auf den Grundton abgestimmt, daß Deutschland gehalten werden müsse, ohne daß sich an die finanziellen Hilfebedingungen knüpfen dürften, die die Souveränität Deutschlands berühren.

Es ist unmöglich, so heißt es im „Observer“, daß Deutschland formal sein Recht auf eine Revision des Versailler Vertrages angebe.

Die taktische Stellung Deutschlands für die Londoner Konferenz wird allgemein günstig beurteilt, da seine Interessen sich mit den Wünschen Englands, Amerikas und Italiens nach einer Verständigung der europäischen Wirtschaft und Finanz decken.

Die taktische Stellung Deutschlands für die Londoner Konferenz wird allgemein günstig beurteilt, da seine Interessen sich mit den Wünschen Englands, Amerikas und Italiens nach einer Verständigung der europäischen Wirtschaft und Finanz decken.

Die taktische Stellung Deutschlands für die Londoner Konferenz wird allgemein günstig beurteilt, da seine Interessen sich mit den Wünschen Englands, Amerikas und Italiens nach einer Verständigung der europäischen Wirtschaft und Finanz decken.

Die taktische Stellung Deutschlands für die Londoner Konferenz wird allgemein günstig beurteilt, da seine Interessen sich mit den Wünschen Englands, Amerikas und Italiens nach einer Verständigung der europäischen Wirtschaft und Finanz decken.

Die taktische Stellung Deutschlands für die Londoner Konferenz wird allgemein günstig beurteilt, da seine Interessen sich mit den Wünschen Englands, Amerikas und Italiens nach einer Verständigung der europäischen Wirtschaft und Finanz decken.





# Aus Merseburg.

## Sparstrumpf & Co.

Ich weiß, ich weiß, daß du jetzt triumphiertest, du alter geiziger Strumpf. Du bist der größte Mäder, den es gibt. Dein Herz befehlt aus herablässig aufmunternden Klängen, dein Blut ist zu Metall erstarrt, deine Hände sind die die Schippe eines Croutiers. Wenn du etwas sagst, (falls du überhaupt sprechen kannst) so ist es Argwohn.

Immer denkst du, es könnte ein Pfennig aus einem heimlichen Loch deiner Unfähigkeit herausfallen. Die Menschen haben dich so bedacht, daß sie dich mit Füßen getreten haben, du schmieriger Strumpf. Schäm dich, daß dein feines Ergeßelhaß und nur a d i ch d e n k s t und alles in dich hineinwürgst.

Glender freilich, du bist dumm und zitterst bei jedem Klapsen an die Aden. Unter der Matratze ist dein liebtes Versteck. Es ist kein Geheimnis, daß ein „schwerer Junger“ bist. Ihr Sparstrümpfe kommt zusammen, um euch gegenseitig zu beschützen und abzutragen. Für die Menschen habt ihr nichts übrig, und der Gehalts muß euch behüten, ihr habt ihn zu eurem Elfenbein gemacht.

Sacht nur und höhnt! Das Leben geht an euch vorüber. Das Leben will, daß ihr es haben. Darum machst und verhält es sich. Ihr armenigen Sparstrümpfe seid fischer, — aber tot. Niemand wird euch euren Geiz danken. M. S.

## In der Saale ertrunken!

### Merseburger Padelboot im Sturm unterhalb des Waldbades gekentert.

Am Sonntagabend ereignete sich auf der Saale unterhalb des Waldbades Leuna an der Kläranlage ein tragischer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Bei dem besonders gegen Abend sehr fürnischen Wetter kenterte ein Padelboot, die beiden Insassen — ein Merseburger Ehepaar — stürzten ins Wasser. Während es dem Mann gelang sich schwimmend an das Ufer zu retten konnte seine Frau nur als Leiche geborgen werden.

Die Polizei teilt uns ihre folgenden Ermittlungen mit: Am Sonntagabend unternahm der hiesige Beamte S. J. mit seiner Ehefrau eine Padeltour. Als die Weiden an dem Ufer vorbeifahren waren, verloren sie plötzlich infolge des heftigen Sturmes die Bewußtsein über ihr Boot; er kenterte und beide stießen in das Wasser. Die Ehefrau Frau J. verlor in den Minuten. Die Leiche wurde, wie das bei allen Unglücksfällen üblich, von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, wurde aber nicht man uns mitteilt, im Laufe des Montagvormittags zur Beerdigung freigegeben.

## Zwei Vermisste.

Vermist wird seit dem 17. Juli nachmittags die Ehefrau Erna F r u n d geb. Darmann, hier, Götzbauer Straße 14 wohnhaft, gewesen. Die Vermisste trug einen hellen Hut, blaue abgesteckte, einen hellen Mantel mit mattroter Seidenfutter, ein wolleses Muffelkleid (blauer Grund und bunte Blumen), modische Strümpfe und hellbraune Halbschuhe mit Schließen. Die F. wurde zuletzt mit einem 35 bis 36 Jahre alten Mann, der eine helle Mütze und einen dunklen Anzug trug, gesehen.

Nachdem wird seit dem 14. Juli der Anwalde Edmund D e n k vermist. D. ist am 13. Januar 1884 zu Freising in Bayern geboren und zuletzt in Kößchen wohnhaft gewesen. Der Vermisste trug bei seinem Fortgang einen schwarzen Hut, schwarzes Jackett, dunkelgrüne Hose, weiß und blau gestreiftes Hemd, graue wollenen Strümpfe, ein schwarze Schuhtüfel. Zweideutliche Umstände in beiden Vermissensfällen nimmt die Kriminalpolizei (Weissenfeller Straße) entgegen.

## Wurf aus Vordiebstahl?

Am Sonntag gegen 12.30 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen Daspia und Größnitz ein Paket mit etwa 15 Pfund Buchwaren gefunden. Es wird angenommen, daß dieses Paket aus einem Vordiebstahl stammt. Die Ermittlungen sind aufgenommen.

## Fahrrad fuh.

Am 18. Juli gegen 19.30 Uhr wurde ein „Trottel“ von einem unbekanntem Täter ein Fahrrad gestohlen.

## Nur noch „PST“-Rückstahler.

Das Weissenfeller Polizeipräsidium teilt mit: Die hinteren Reizeichen der zweirädrigen Kraft- und Kleinfahrer, sowie der Fahrräder, die als Prüfzeichen „P. J. R. Nr. 1 bis 113“ tragen, werden mit dem 30. September ungültig. Von diesem Zeitpunkt an dürfen nur noch Kleinfahrer an den Fahrgassen angebracht werden, die durch die Reichsverordnung vom 27. April 1929 vorgegebene Bezeichnung „P. S. T. (Nr.)“ ufw. tragen. Die Befizer der Kraft- und Kleinfahrer, sowie der Fahrräder werden schon jetzt auf diese neue Veränderung hingewiesen, damit sie genügend Zeit haben, sich die von 1. Oktober ab gültigen Prüfzeichen zu beschaffen. Die ungültig gewordenen Prüfzeichen dürfen nach dem 30. September nicht mehr in Gebrauch genommen werden.

# Um die Lodenmieten.

## Hauptgemeinschaft des Einzelhandels wünscht gesetzliche Regelung.

Der Kampf gegen überhöhte Lodenmieten ist in ein neues Stadium getreten. Die steigende Zahl der Insolvenzen, insbesondere aber das Ansehen der Mühsertener wegen Aufgabe des Gewerbes zeigen deutlich, daß es höchste Zeit ist, etwas Durchgreifendes für die Absenkung im Einzelhandel zu tun. Nach einer Berechnung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der Fortbildungsstelle für den Handel, Berlin, sind

im 1. Quartal d. J. die Kosten des Einzelhandels um durchschnittlich 6-10 Prozent ermäßigt worden. Gleichzeitig schätzt aber das Institut für Konsumtorschung den wertmäßigen Umlaufgang in der gleichen Zeit auf 124 Prozent.

Berücksichtigt man diesen Umstand, so ergibt sich, daß die Kostenbelastung des Umlaufs in diesem Jahre erheblich höher ist als im Vorjahre.

Die Belastung, die dem Einzelhandel, insbesondere in den Großstädten, durch die Lodenmieten entfällt, ist tatsächlich schwer tragbar. Die Mietserträge sind vielfach in den Jahren 1927 bis 1929

unter ganz anderen wirtschaftlichen Voraussetzungen abgeschlossen worden. Die Lodenmieten wurden damals wesentlich erhöht, und die gesteigerten Mietsätze gelten auch heute noch bei dem rückgängigen Umlauf. Die Einzelhandelsgemeinschaft Groß-Berlin hat vor einiger Zeit eine Umfrage bei einer größeren Anzahl Berliner Geschäfte bezüglich der Lodenmieten vorgenommen. Diese Umfrage ergab folgendes Resultat (1929/30 im Vergleich zu 1913 in Prozent):

	Mietssteigerung	Umlaufveränderung
Bei 19 Firmen	120-150	90,5 - 9,5
" 26 "	151-200	103,4 - 3,4
" 29 "	201-300	102 - 2
" 7 "	301-400	152,2 - 52,2

Aus dieser Statistik ist zu ersehen, daß, während in Berlin die Lodenmieten 120 bis 200 Prozent des Friedensniveaus erreicht haben, die Umläufe verschiedentlich zurückgegangen, teilweise nur ganz unmerklich gesteigert sind. Das Mietsverhältnis zwischen der Höhe der Lodenmieten und dem Umlauf ist also nicht leicht zu bezeichnen. Die obigen Ermittlungen erklären sich auf den Zeitabschnitt 1929/30.

Inzwischen sind die Umläufe weiter zurückgegangen, so daß das Mietsverhältnis zwischen Lodenmiete und Umlauf noch größer geworden ist.

Alle diese Gründe haben die zuständigen Organisationen des Einzelhandels veranlaßt,

## Ferienfahrt des Scharnhorst Merseburger.

Schwer ist heute die finanzielle Lage jeder Familie und nur wenige haben die sonst unternommene Sommerreise durchführen können. Aber die Jugend soll unter Vaterland kennen und lieben lernen, und das ist nur durch Reisen möglich! Und darum hat es sich der Scharnhorst im Quartier gemacht, seiner Jungen des Vaterland zu zeigen. So ist denn: 11. bis 15. Juli Ferienfahrt ins Thüringer Land!

Eine stattliche Zahl Jungen war es, die vor einer Woche vor dem Merseburger Bahnhof Aufstellung genommen hatte, schwer beladen mit Tornier, Brotbeutel und Feldflasche, einige mit Kostguth, und dann alle in ihren schmucken grauen Scharnhorstuniformen. Erstaute Kommandos, und die Kolonne rief: „Auf den Bahnhofsplatz. Ueber Weiskensels und Naumburg, wo umgekehrt werden muß, geht die Fahrt nach Rudolstadt und hier wird bei einem Stahlhelmkommanden Quartier bezogen. Am anderen Morgen beginnt dann die eigenliche Wanderung. Frische Marschlieder erklingen, bei Bad Blankenburg ist große Rast; denn der „Küdenbühl“ soll hier zum ersten Male sein können beweisen. Er hat es getan: Indesfluppe mit Knirsch gibt es und es hat allen gut gemundet. Weiter gehts nach Schwarzburg und auch hier wird bei einem Stahlhelmer Quartier bezogen. Gubdum mit dem Krupflein nach einem Besuch abgehat, hat sich alles ins Stroh. Weiter gehts am nächsten Morgen, wieder mit der Eisenpanne, bis Saalfeld; einige böse Jungen sollen behauptet haben, daß diesmal das Essen (es gab Kartoffeluppe) nicht ganz gelungen war.

Auch in Saalfeld findet man ein schön Stahlhelmer Quartier. Hier soll es sich zum Neuenort gehen, aber es gab eine unmutige Unterbrechung. Durch Wegfall hatte sich die Jungenschaft „Küdenbühl“ bestärkt — der Führer mußte zur Polizei. Dort wurde viel, lief viel von „politischen Beistand“, „Ehrenkränze“, und dergleichen mehr erzählt; nach 15-minütiger Verhandlung war alles beendet. Die Jungen wurden dann für ihr Verhalten durch die unerwartete Farbenwacht der Neuenorters reichlich belohnt. Mittags wurde dann der Zug bestiegen und bis Cambura gefahren; vor dem Schlafengehen im Quartier schmeckte jeder ein „Gubdum“ nach 15-minütiger Ausschnittsweise auf dem Dien zubereitet hatte. Der Morgen sah trübe aus — aber was macht das aus! Frisch ging's weiter. Und dann

ihre Bemühungen um die Senkung der Lodenmieten in den Großstädten energisch zu betreiben. Im Herbst v. J. empfahl der Reichsanwalt der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, die Herabsetzung der Lodenmieten durch direkte Verhandlungen mit den Hausbesitzern herbeizuführen. Die Hauptgemeinschaft schlug die Errichtung von Schlichtstellen vor, denen das Recht zuerkannt werden sollte, laufende Mietverträge zu ändern bzw. die Mieten den heutigen Verhältnissen anzupassen.

Da sich indessen die Klagen über die Lodenmieten häuften, griff auch das Reichsstatistikamt des Deutschen Mittelstandes in die Verhandlungen ein und veranlaßte das Reichswirtschaftsministerium, eine Konferenz zusammenzubringen, an der die interessierten Verbände teilnahmen. Man gab dem Hausbesitzerverband und den zuständigen Einzelhandelsorganisationen auf, sich über die Schaffung einer Schlichtergerichtsstelle zu einigen.

Nachdem alle Möglichkeiten, durch direkte Verhandlungen eine Lösung des Problems herbeizuführen, erschöpft sind, hat die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels die Reichsregierung um Intervention anrufen. Sie hat sich an das Reichswirtschafts- und Reichsbeitsministerium mit dem Erdrunden gewandt,

## eine gesetzliche Regelung des Lodenmietenproblems vorzunehmen.

Es wird nicht leicht sein, die Frage einer Regelung der Lodenmiete zu lösen. Auf der einen Seite ist die Not des Einzelhandels unverkennbar, auf der anderen Seite kann aber auch der Hausbesitzer schätzbare Gründe für die Beibehaltung der heutigen Mieten oder doch wenigstens ertragbarer Mieten im Treffen haben.

Man darf nicht außer acht lassen, daß die Hypothekendarlehner des Hausbesitzes

an die Höhe der Mietsentnahmen gebettet ist. Werden diese gewaltsam herabgesetzt, so muß mangelslang der Hausbesitzer in Bedrängnis kommen. Immerhin würde ein goldener Mittelweg, der Vermietern und Mietern in gleicher Weise gerecht wird, die glückliche Lösung darstellen.

## Neue Oberförsterei.

Der Fortinspektion Merseburg-Sangerhausen wurde mit Wirkung vom 1. Juli ab die neue Oberförsterei Wippra (Südharz) angegliedert. Von demselben Termin ab wurde die Oberförsterei Zeitz der Fortinspektion Merseburg-Döben angegliedert.

nahe ein Treder mit Anhänger, der sich beim Abfertigen als Befehl des letzten Quartierwirts entpuppte. Also aufgelesen! Nun ging es in schnellem Tempo bis zur „Kasse“ außerhalb Adens. Man brandete mir nur noch überlesen und war schon nach einigen Schritten auf der Rudolstadtburg. Nach mehrtägigem Aufenthalt dort ging es bis Naumburg und von da mit der Bahn nach Halle.

Allen Jungen hat die Fahrt gefallen, alle Jungen haben ein gut Stück ihres Vater-

landes kennen gelernt, und der Preis für die ganze Reise war 6 Mark. Also für diesen Preis ist ein Tag eine untere einstufige Fahrt, Mittagessen und Übernachtung! Nachmachen!

## Zeitgemäß, sehr zeitgemäß! Der Brief eines modernen Schuldners

Sehr geehrter Herr!  
Ich danke Ihnen, daß Sie mich zwei Jahre lang nicht gemahnt haben. Jedenfalls sind Sie der anrühmteste unter meinen Gläubigern.

Sie teilte meine Gläubiger in drei Klassen ein. In der ersten Klasse rangieren die, die von meiner fargen Pension in kleinen Raten nach und nach befristet werden, soweit das angänglich ist, ohne meine leider etwas zahlreiche Familie zu schädigen.

In der zweiten Klasse rangieren die, die bei einem plötzlichen und unfällig eintretenden Gläubigerumstand (Wohlehen einer mir bis jetzt noch unbekanntem Erbtante, Pörlerte, Gewinn und dergleichen) sofort befristet werden.

In der dritten Klasse rangieren die, die leider wohl kaum Aussicht haben, je einen Pfennig von mir zu bekommen.

In Anbetracht Ihrer vornehmen Handlungswelt möchte ich Ihnen aber doch entgegenkommen und ich gestatte mir, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß ich Sie unter dem Datum des heutigen Tages aus der dritten Klasse in die zweite Klasse verlegt habe.

Mit ausgezeichneter Hochachtung!  
M. M.

## „Schützenhaus“ in neuer Regie

Am Sonntagabend hatte die neue Wirtin des „Neuen Schützenhauses“, Frau M. S e i n e d e, die Merseburger Bürgerchaft zu einer „Einweihungsfeier“ in ihren renovierten Räumen eingeladen. Trotz der unangünstigen Witterung waren zahlreiche Merseburger dieser Einladung gefolgt, und schließlich war der geräumige Saal fast überfüllt. Das G r a n z a u - Orchester bot mit seinem Programm, in dem Bratsms, Bass, Mezzosopran und Verdi dominierten, eine gute Musik. Der zweite Teil der musikalischen Darbietungen brachte feinerartige Streichmusik wiederholt, schließlich den Kantatenreiß und die Motette für Sopranistin und Violinistin und Gebet. Den Abschluss des Konzerts bildete das vom Publikum, das sich von den Plätzen erhoben hatte, mitgegangene Deutschland. Auf Wunsch der Gäste wurde auch die nicht nur in Merseburg mit recht beliebte „Zeit im Saale“ von der Kapelle gespielt werden. Die Führer waren der Kapelle mit starkem Beifall dankbar. Darauf wurde den langen Abend bis zum frühen Morgen das Tanzen gefolgt. Die Bewirtung der Gäste war nach allgemeinem Urteil durchaus zufriedenstellend. Wir wünschen der Wirtin zu ihrem neuen Unternehmungen vollen Erfolg.

## Ein gefährlicher Kinderfreund.

Am 18. Juli wurde der hiesigen Polizeiwache der B. D. hier, angezeigt, da er angeblich versucht hat, in den Danmanlagern Kinder zu unerlaubten Zwecken an sich zu locken.

## Allgemeine Dienstage.

Vorherige bis Dienstagabend: verhältnismäßig hohes Wetter mit Regenhäuschen und Gewittern. Fortbauer der unfreundlichen Witterung.

# Bade in Luft!

## Von Stadtmedizinalrat Dr. Marloth-Weipzig.

Die Luft, die auch dem Menschen die Zeit zur Verfügung steht, wird immer noch viel zu wenig für die Erhöhung der Gesundheit ausgenutzt. Welche moderne Mutter z. B. läßt ihre Kleinkinder 10 Minuten vor dem Schlafengehen ohne Sacken die größeren bis zur Güte frei, in der Stube herumtollen, um sie abzuatmen! Das Tageslicht mit seiner Ausstrahlung und schon die Zimmerluft an sich wirkt bereits günstig auf die Hautatmung ein.

Nicht doch die Hautatmung ebenso unentbehrlich für die Gesundheit des Menschen, wie die Lungenatmung! Deshalb ist auch das Barfußgehen zu überaus gesund. Haben wir beim Luftbad noch Sonne zur Verfügung, so wird der Hautstoffwechsel und damit die gesamten Körperkräfte besonders anregt.

Der große Vorteil regelmäßig durchgeführter Luftbäder besteht in der Abhärtung der Haut und ihrer Organe. Die meisten Menschen stellen sich unter Abhärtung nicht das vor, was eigentlich der Abhärtungsprozess ist. In ihm, nicht unter der Haut, sondern in der Luft, die sie einatmen, und in Harmonie treten durch wechselnde Erweiterung der Blutgefäße, die in die Nervenzubstanz eindringen. Es wird dadurch

## eine kräftige Hautverjüngung hervorgerufen, die mit den Hautdrüsen wie mit dem Stoffwechsel des Körpers in Verbindung tritt.

Man kann sich vorstellen, daß je mehr Luftbäder genommen werden, die in Zukunft

nicht nur im Sommer zum Tagesbedürfnis gehören werden, um so bedeutungsvoller die Widerstandsfähigkeit des Körpers werden muß. Und das ist für's künftige Leben ein besonders des Jungvolkes, von großer Wichtigkeit!

Von dieser Abhärtung und Widerstandsfähigkeit hängt bekanntlich im späteren Leben in Krankheitslagen oft ab, ob eine schwere Erkrankung überstanden werden kann.

Vor allem werden durch die Luftbäder die Abgehärteten den Vorteil haben, sich nicht so leicht zu erkälten. Sie werden gegen schwere Folgeerkrankungen, wie Augenentzündungen, oder besonders chronische Krankheiten des Halses und der Lufttröhre, weit eher gefeit sein.

Diese Aussichten sollen jedem verständigen Menschen zu denken geben. Es wird dies auch allen um so leichter fallen, als die Luftbäder in der Tat bei jedem gefunden Menschen Freudegefühle auslösen und wohlwollend auf das Gemüt wirken. Jeder kennt das an sich selbst, wenn er die Möglichkeit hat, sich der begnenden Kleidung zu entledigen zur Bestrahlung der Haut.

ob im Bade, ob am Seeufer, ob im Gebirge, ob unter der künstlichen Höhen-sonne oder vor allem auch zu Hause.

Da das Luftbad außer den körperlichen Vorteilen für's ganze Leben auch seelische Werte schafft, die jedem Menschen wohlum und Nutzen bringen, so wird man jede Gelegenheit wahrnehmen müssen, sich ein kurzes Luftbad zu gönnen.











# Allerlei Mißverständnisse über Spanien.

„Warum haben denn die Spanier ihren König fortgesetzt, sie sind doch sonst so national, denke ich?“ fragte mich kürzlich jemand. Als ich ihn diesen Scherz über die Feindschaft der Spanier gegen den König machte, lächelte er mich, eine ungeringemal treffende Antwort zu geben. Das war nun sehr schwer, — denn was für Mißverständnisse noch immer über spanische Verhältnisse vorherrschen, wurde mir im Laufe der Unterhaltung wieder einmal vor Augen geführt. Und heute, wo soviel über Spanien geschrieben und geredet wird, wo die Entwicklung des spanischen Staates eine europäische Angelegenheit geworden ist (wie nützlich die „Königliche Zeitung“ ausführlich), gerade heute dürfte die Kenntnis spanischer Zustände weitestläufig sein als früher. Wie man von spanischer Seite aus sich intensiv mit dem Studium deutscher Einrichtungen, deutschen Lebens und deutscher Kultur befaßt, ist noch viel zu wenig bekannt. Besonders seit den letzten politischen Geschehnissen sucht man von Spanien weniger, als man sonst mit Deutschland. Ich darf dabei daran erinnern, daß am Freitag, dem 26. Juni in einer kommunikativen Verammlung hier in Halle der Spanier Gomez Ferrnando in seiner Rede deutlich die Zusammenarbeit spanischer und deutscher Kommunisten betonte.

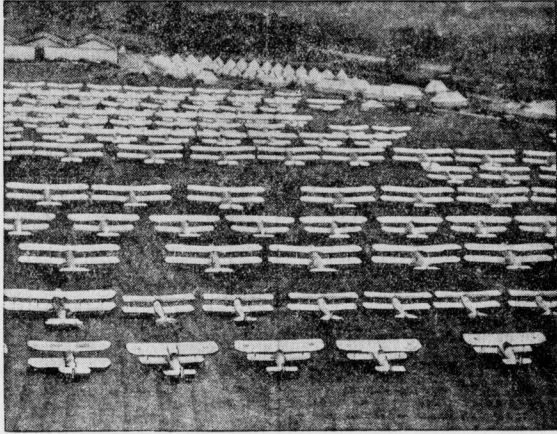
Er kann dann bei einem Abvotanten eintreten und praktisch arbeiten. Diese Zeit benutzt er, um seinen Doktorstitel zu erwerben, den aber nur die Universität Madrid verleiht. Die spanischen Studenten gehen auch alle anderen Universitäten: Sevilla, Granada, Valencia, Barcelona, Zaragoza, Santander, Oviedo, Salamanca, Santiago de Compostela, Valladolid und Burgos. Man sieht auch Spanien verfügt über eine ganze Anzahl von Universitäten. Von der berühmtesten Universität Alcalá de Henares existiert nur noch das Gebäude und eine ganz materielle alte Studentenfeiern (Feria de las Escuelas) und man heute noch von Zimmelfest ist und den roten, in Schläuchen aufbewahrten Wein aus Bechern trinkt.

Es bleibt noch einzufügen, daß die spanischen Studenten und auch die Universitätslehrer in Deutschland viel viel als Lehrer und als in Deutschland. Sie sind zum großen Teil sogar ganz radikal, ja kommunistisch eingestellt und gehören mit zu den härtesten Hoffnungen der kommunistischen Partei. Mit der Möglichkeit eines kommunistischen Spaniens wird man immerhin einmal rechnen müssen, nur wird der spanische Volkswirtschaft sich den Kommunismus auf seine Art auswirken, und schon heute besteht eine Spaltung der kommunistischen Partei. Der eine Flügel ist sowjet-kommunistisch eingestellt, der andere spanisch-kommunistisch.

„Führt Deine Frau auch mit?“  
 „Augenblicklich herrscht Gemütsstimmung. Gestern Abend war's etwas spät. Da ging's dann los. Die sind es nicht immer so allein! So kommt kein anständiger Mann an's heimlich! Bringt der Mensch bei diesen Zeiten seinen Mann von dem sein?“  
 „Ja, Du kennst das ja alles. Dann sollte ich das Baby noch wiegen als Belohnung, daß es nicht geschrien hätte.“  
 „Das Baby belohnen? Seit wann bekommt denn ein Baby Lohn?“

„Ja, dann ging's noch weiter: Marisch! Ans Bett! Hei! Komm mir nicht zu nahe, oder ich werde Dir ein Eisen nachschicken!“  
 „Sei doch ruhig, Waddy, rief ich. Aber Du warst wachlos. Ich wurde energisch. „Aber Du bist noch nicht schlafen!“  
 „Ich war doch nur mit dem Götter aus!“ — Er wurde noch ärgerlicher: „Du bist noch Doer als Dein Freund Gustav!“ — „Dami meinte sie Dich!“  
 „Na, sei nur zufrieden. So ist's Dein Beides! Wenn sie wieder mal ärgerlich ist, dann packe Sie am fräulichen Handgelenk und verprügele ihr ein neues Sammetkleid. Und mit Gertrud's Columbus' berechnungslos wird auch Du aus diesem Meer der Irrungen herauskommen und mit ihm ausruhen.“  
 „Ich se e e a n d!“ — Puck.

## Von den Riesenmanövern der englischen Luftflotte.



Viel auf den Flugplatz Hendon bei London, wo sich ein großer Teil der englischen Militärflotte zu einem eindrucksvollen Manöver versammelt. Hier zeigt die Parade der Maschinen vor dem Start.

Die philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät arbeitet ähnlich nach festen Lehrplänen wie die juristische. Von den Kursern der Professoren ist es auch ganz anders, als hier. Nicht ein Professor ein Semester hindurch einen bestimmten Anzahl von Studenten (etwa zwei oder vier, wie bei uns) über ein Thema, sondern er handelt eine Reihe von Vortragsstunden über ein Thema an. In dieses beendet, schließt er sofort ein neues an, das er wieder in einer Anzahl von Stunden behandelt. Somit ist das Studium ein mehr kontinuierliches, denn die Professoren sind natürlich in der Wahl ihrer Themen auch an den Plan gebunden. Doch hat sich im Laufe der Zeit dieses System schon geändert. Mehr und mehr haben jetzt auch Professoren, besonders in der medizinischen Fakultät. Das Gebäude der „Hallerstraße Central“ in Madrid läßt viel zu wünschen übrig, aber wenn die Universitätsbehörde fertig ist (sagt sie) ist im Bau begriffen, mit ihren neuen für Bibliotheken, Instituten, Hörsälen und Sportplätzen, dann kann die spanische Hauptstadt sich rühmen, die ideale Universitätsanlage zu besitzen. Ferien gibt es Dieren und Weidwälder

Und diese beiden Richtungen befinden sich auch bestigste. — Irmgard Becker.

## Hundstags-Geographie.

„Ich kann'st Juli nicht im August verstehen. Wenn Dein Urlaub nicht in den Sommer fällt, dann mache wenigstens mit mir die Winterkur.“  
 „Derr Frank will ja auch im Winter fort. Nach Ägypten.“  
 „Kann er sich das denn erlauben? Ist denn Herr Frank so reich?“  
 „Nicht so reich wie Herr Ford.“  
 „Kommst Du auch aus Stuttgart denn auch regelmäßig nach Bayern?“  
 „Nein, der ist Malta und Malta. Außerdem fährt er immer getrennt von seiner Frau und er sagt: „Ich fahre net nach Bayern. Mei Weib's a n a d a t e i.“  
 „Wemms mir nitrgends gefallt, dann laße ich mich; dann Ge'eit halt weiter. Es ist ja Vorwegen der Erholung. Vergleiche man nämlich Kosten und alles Drum und Dran, — nein, mein Lieber, das ist ein freiem Verhältnis.“

## Angler angeln.

Herr Paul Decht erzählt seine merkwürdigen Lebensnisse mit dem Angeln.  
 Von Maada Mann, München.  
 „Also, Kinder, am letzten Sonntag ging's los. Aus der ganzen Umgebung, aus Städten und Dörfern waren sie wieder da. Wir versammelten uns morgens gegen 5 Uhr in der Mitte des Gewässers. Es waren laut Anmeldeheftliche folgende Herrschaften vertreten: Das Ehepaar Deitrich Decht mit drei Kindern; Elio, Josephine und Barbara. Ferner Herr Emil Karpfen, die verwitwete Frau Antonie Karpfen, sowie die jungen Herrschaften August, Dennis, Betty, Hans, Oskar, Paula und Christlote Karpfen.  
 Herr Gustav Neunauge und Herr Theobald Barde waren ebenfalls zur Stelle, und den Beschluß bildeten Fraulein Eitra Schiele und die jungen Gebrüder Sebastian und Konrad Barde.  
 In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereins zur Wahrnehmung der Interessen der Angler in der Gegend entschloß ich mich die gewöhnlichen Angelerregeln des Vereins und ging dann dazu über, die jüngeren Mitglieder im Bereich mit Anglern zu unterweisen.  
 Ich machte sie darauf aufmerksam, daß es nitrgends zu viel Futter für uns gibt als an Sonn- und Feiertagen, an denen die Angler zu Hunderten die Ufer besetzen.“  
 „Unser Schöngewässer, Herr August Karpfen, ermunterte die jüngeren Mitglieder zu fröhlichem Sport; er rief ihnen, sich nicht darüber aufzuregen, wenn sie sich plötzlich einmal zuerst an einem Hafen und dann in einem Eimer wiederfinden.“  
 „Ich kann mich nicht Kalbfütter fressen, ähst es dennoch kaltes Blut zu bekommen!“  
 „Er selber habe schon in vielen Eimern

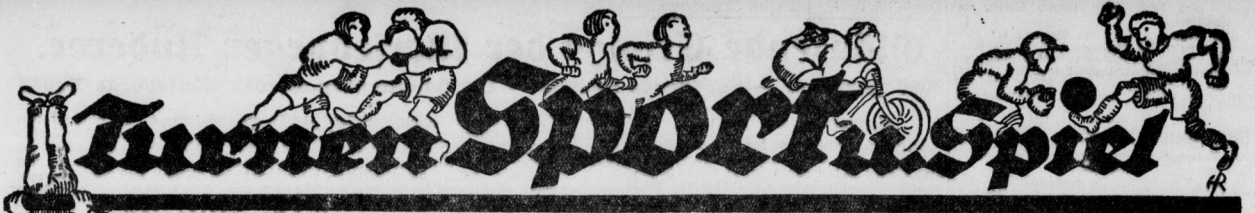
an den Ufern gefischen. Er habe ihm gelegen, bis seine Zeit gekommen war und dann sei er mit einem Hund wieder zurückgekehrt. Herr Josephine Decht betonte, daß sie sich bisher bewußt noch nie habe fangen lassen, wie sie überhaupt die Vorkehr als größte Zügel betrachte.  
 Wir brachen dann gegen 6 Uhr auf, um Fischen am Angler zu betreiben. In der Nähe eines alten Weidenbaumes sah ich eine Angel im Wasser, an der ein ziemlich ermüdetes Bumm hing. Am andern Ende der Angel hing ein junger Knabe. Ich tauberte genügen an dem Bumm, um den Starker in Bewegung zu versetzen, wobei der Knabe fest aufgeregt wurde und die Angel mit einem unerschütterlichen Schwung aus dem Wasser sprang.  
 Herr Theobald Barde, der hinter mir schwamm, hielt sich vor Lachen den Bauch und sagte verächtlich weiter nichts als: „Anfänger!“  
 Ich schwamm weiter und kam an einem ziemlich fetten Bumm, der die Angel eines ziemlich jungen Mädchens hielt.  
 Es ist mein Grundbias, mich niemals von jungen Mädchen fangen zu lassen!  
 Ich nahm daher schnell den Bumm und machte mich aus dem Stabe, wenn ich mich im Wasser in anschießen darf.  
 Ich schwamm hinüber auf die Sonnenseite, wo ich auch Fraulein Josephine Decht und Herrn Hans Karpfen traf.  
 Wir führten uns den Weg durch Bemerkungen über die Wirksamkeit, die sich jetzt in der Qualität der Regenwälder bemerkbar machte, als Fraulein Decht mich auf einen Herrn aufmerksam machte, der als aufsehender Besitzer eines angrenzenden Hauses am Ufer saß und auf mich zu warten schien. Ich fahre ihn übrigens schon als einen der größten Angler auf dem Gebiet des Angelfisches. Ich konnte auch gefreut zu ihm hinstimmen, da ich wußte, daß er nur selten einen Fisch landet.  
 Überhaupt sind die Möglichkeiten für

uns gar nicht so ausichtslos, wie man manchmal meint. In 90 von 100 Fällen gelingt es uns meistens, uns entweder wieder von der Angel zu befreien, oder den bereits erwähnten späteren Sprung mit Erfolg aus dem Eimer zu wagen.  
 Der erwähnte Herr hat einen ausnehmend schönen Bumm für mich bereit gelegt, so daß mich dessen Größe und prachtvolle rote Farbe doch zu einer gewissen Unvorsichtigkeit verleiten. Denn ehe ich zur Bemerkung kam, hing ich an der Angel in der Luft.  
 „Marie“, schrie er in der Richtung nach dem Hause hin, „komm schnell! Ich hab einen riesigen Kerl gefangen! Komm und schau!“  
 Marie, die allem Anschein nach seine Frau war, kam in noch ziemlich unfertiger Morgenkleidung herangejagt.  
 „Was ist es denn?“  
 „Ein Dachs! Ich sage dir: mindestens drei Pfund!“  
 Hier zeigte sich wieder die schon oben erwähnte Angler-Verlogenheit dieses Herrn, denn ich hatte noch nicht einmal ein Pfund! „Na, ich finde ihn aber doch noch recht klein. Wohnt es sich denn, ihn zu essen?“  
 „Ich sah zu dem Herrn Frauen zu gehören, die alle essen, was sie umbringen bekommen.“  
 „Das laßt der rote Mensch!“  
 „Das kann, aber vielleicht frist ihn die Rahe!“  
 Bei diesen Worten unternahm ich einen rudartigen Sprung aus seiner Hand. Marie schrie auf und er selber rief mir ein ganz unverschämtes Wort nach und versagte noch, mir mit dem schnell umgedrehten Angelhaken auf den Kopf zu schlagen. Ich aber tauchte schnell unter und lachte ihn aus vollem Herzen aus. Als ich mich von meinem Schrecken erholt hatte, kam Herr Konrad Barde, den ich aus den Vereinstimmungen her kannte, aufgeregt auf mich zu und ergrüßte mich, daß ein Mann, der netter unten an einem Bootsteg sitze, Herrn August Karpfen sowie die Damen Eitra Schiele

und Josephine Decht bereits in seinem Eimer gefangen habe.  
 „Er machte mir den Verdacht, daß mir beide aus um ihre Rettung bemühen sollten. Und zwar sollte einer von uns beiden sich fangen lassen. Beim Herausziehen sollte dann der sich Opfernde versuchen, darauf zu zappeln, daß er in die Nähe des Eimers komme. Alsdann sollte er mit der Schwanzflosse den Eimer umschlagen.“  
 „Wir zogen schüchtern und das Dos fiel auf mich. Was soll ich viel erzählen: An ganz kurzer Zeit hing ich an der Angel des Eimerbesitzers. Er schien den besseren Ständen anzugehören, denn er war sichtbar nervös.  
 Mein Plan gelang vollkommen: Ich schlug den Eimer um, der etwa 40 Zentimeter vom Ufer entfernt stand. Die drei Gefangenen schmeißten ins Wasser. Der Angler selbst war bereit erschrocken, daß er die Angel losließ, die ich sofort mit einem unerschütterlichen Schwung nachzog, so daß ich mit ihr gleichfalls in mein nasses Element sprang.  
 Da ergriff den Anglerbesitzer eine beratige Wut, daß er uns auch den Eimer hinterwarf, wobei er Fraulein Eitra Schiele am Hinterbein traf und sie leicht verlegte.  
 Ich machte mich, nachdem ich den Bumm verlohnt hatte, von der Angel los und schwamm mit den andern zur ersten Hilfeleistung zu Fraulein Schiele. Sie wollte sich, da sie etwas schamhaft war, nicht von uns helfen lassen.  
 Die ganze Begebenheit hatte uns alle aber doch derart nervös gemacht, daß mir es vorzogen, an diesem Tag nicht mehr auf weitere Abenteuer auszugehen.  
 Wir schwammen daher in die Mitte, wo wir in einem harmonischen und gefälligen Besammeln einen denkwürdigen und für uns zu ruhmvollen Tag mit einem kleinen Fanzchen beschloßen.“ — Paul Hecht.







Nach dem Sonntag in Großkayna:

# Flotter Verlauf des 6. Mitteldeutschen Sportfestes

Prächtige Kämpfe in allen Altersklassen. — Bibach P.S.V.-Halle Sieger im mitteldeutschen Sprinterderby. Witterfäbder Nelson-Halle Saalegummeiter über 10 000 Meter. — Unter den Sübvereinen steht Kayna auf einsamer Höhe. — Starke Publikumsbesuch.

Für den 22. Großkayna wurde das seitige 6. Mitteldeutsche Sportfest ein großer Erfolg. Neben der glänzenden Beteiligung auf Wettbewerben benies ein ebenio zahlreiches wie befallsfreudiges Publikum, das die stürmische Aufwärtsentwicklung des sturmischen Sports im Geffellat noch länger nicht absehlich ist. Was die schließlich musikalische Dynamik der gefrigen Grobher-Orchesterantalt betrifft, so verdient feilgehalten zu werden, daß der veranstaltende Verein die in seinen Reihen herrschende Sportkameradschaft durch nichts besser unter Beweis stellte, als daß seine gefamte erste Fußballmannschaft von früh bis abends in den einzelnen Kampfzeiten aktiv mitwirkte. Sammiert man die in unieren Sportvereinen leider so seltsame Erscheinung mit dem starken Aufgehör der Kaynaer Wettkämpfer — es wimmelte von Geblößen aller Altersklassen — so lüftlet sich das Geheimnis der ununterbrochenen Kaynaer Erfolge: Man stellt auf allen Gebieten der Wettbewerben zusammen.

Die Wettkämpfe selbst nahmen, wie bei der hervorragenden Beteiligung nicht anders zu erwarten war, einen prächtigen Verlauf. Während wirke nur, daß entgegen den früheren Jahren zu viel Rivallisten auf dem Kampfelände gebuldet wurden. Die klare Überlegenheit ist herculur. Auch der Wetreuer der labellatollen Kampfergebnisse hätte mehr „auf Draht“ sein können. Abgesehen von diesen kleinen Unbequemlichkeiten hatte alles wie am Schindlchen.

Die ersten Erfolge heimigen Kaynas Kranen und Jugenblinde in den Vermitlungs-kämpfen ein. Von fünf Preisträgern im Saalebrettkampf 1919 und später feilten die kleinen Kaynaer beifpielsweise vier. Weiter Merleburger wurde in dieser Disziplin Gaud (P.S.V.) vor den beiden Herrn Gebel und Huldolph. In den beiden Jugenklassen zeigten sich Brint (Mittag Magdeburg) und Weidlich (Saalegummeiter Wücheln) ihren Konkurrenten weit überlegen. Beide versprechen ganz große Kanonen zu werden.

Am härtesten wurde in den Hauptkämpfen das Rittmännchen im

## „Mitteldeutschen Sprinterderby“

geungen. Hier machten die Kaynaer Werner, Gischlo, Arnhold und Schumann prächtige Figur. Nach dem 500 und 100 Meterlauf lag Werner sogar in der Wertung an zweiter Stelle. Erst durch die 200 Meterfahre kam er auf den dritten Platz, der auf alle Fälle für Kayna einen Achtungserfolg bedeutet.

Riesige Spannung tief bei 800 Meterlauf hervor. Krüger liefte sich sofort an die Spitze, die er mit dem Magdeburger Müller bis zu 600 Meter hielt. Für den nunmehr an letzte Stelle zurückfallenden Müller ließ plötzlich Weisers (M.S.C. Leipzig) vor, dessen energischen Spurt der Kaynaer unterlag, trotzdem er eine gute Zeit herausrief.

Wie allgemein erwartet, lief Schumann (Kayna) über die seltene 300 Meterstrecke einen feinen Augenblick gefährdeten Sieg heraus.

## Fortsetzung der Plakellenspiele

### Werden Köffen und M.V. am Dienstag siegen?

Die vier Mannschaften, die sich morgen im Kampf befinden, werden wieder das Publikum in Spannung halten. Der Ausgang der Spiele steht auch diesmal noch nicht fest, lediglich im Spiel Turnerrische Vereinigung gegen Köffen sollte man den Sieger voraussetzen können, doch mag Köffen das Spiel nicht so leicht nehmen. Anders sieht es im Spiel M.V. — M.V., dem Ortsbürger der Turner, aus. Beide Mannschaften zeigen mehrfache Spiele.

### Turnerrische Vereinigung — Köffen.

Zwei ungleiche Gegner. Köffen als Sprintermannschaft der Weiser-Halle und Turnerrische Vereinigung als Aufstiegskandidat zur 1. Klasse. Ein Klassenunterschied in der Pflanzzeit, aber doch nicht in der Spielweise. Wenn auch Köffen im letzten Vierteljahr große Spiele gefielet hat, so ist es immer noch nicht gefeie, daß sie unbedingt auch gegen unterfallende Gegner Aufstiege herbeiführen, wie man es eigentlich erwarten könnte. Köffen geht zwar mit Zuversicht in den Kampf, sie werden aber das Spiel nicht so leicht nehmen. Schmer wird es allerdings

Der 10 000 Meterlauf wurde gleichzeitig als Saalegummeiterkämpf gevertet. Schon in den Vorwahlen löste sich der Schlußkämpfer Weidlich vom Feld. Schröder (M.S.C. Halle), Schmidt (P.S.V.) und der Jüngerer Witterfäbder Nelson tritten um die Plätze, die nach dem Schritter ausgab, händig wechselten. Bei 8000 Meter legte der in runderemem Zeit lautende Witterfäbder einen überlegenen Endspurt ein. Der Merleburger Schmidt folgte nicht und lag im Ziel fast 200 Meter hinter dem neuen Saalegummeiter Witterfäbder. Als vierter platzierte Stiller (Kayna).

Im Hochsprung vermochte der Merleburger Poligist Müller hinter Schmidt (P.S.V. Halle) den zweiten Platz zu belegen. Weidach (P.S.V. Halle) gelang im Weitsprung erhebliche Formverbesserung. Sein bester Sprung lag bei 7,21 Meter gemessen worden, konnte infolge leichten Übertrittes allerdings nicht gewertet werden.

Temperamentvoll ging es auch in den Staffelläufbewerben her. Als man zu dem dem Gedächtnis des zu früh verstorbenen Kaynaer Leichtathletenführers Edwin Maria gewidmeten 4 mal 100 Meterstaffel ansetzte, liefen sich die Rabalen auf Halsbänder für die Geblößen derer Geblößen. Der lieflängere, doch klumpige die Stabübergabe an Werner nicht. Zwar machte auch die zweite Geblöße Terrain gut, welches beim zweiten Wechsel wiederum verloren ging. Das Mißgeschick der Geblößen liefte sich zwischen Arnhold und Schumann endgültig. Weiter gab auch, da das Rennen für Kayna bereits verloren war und es auch nicht mehr zum Platz geriecht hätte.

Auf den Start zur 3 mal 200 Meterstaffel verzichtete Kayna überhaupt. Hier feilten Wader und M.S.C. Leipzig neben dem hallischen P.S.V. ausgereichte Kräfte ein. Wader siegte in sehr guter Zeit.

Aus dem Rahmen der übrigen Disziplinen verdient noch der Speerwurf des 90ers Schröder hervorgehoben zu werden.

## Töff-löff Heil, Töff-löff Heil!

### Halle siegt im Benzin-Fußball!

100 Fahrer nehmen an der Motorportveranstaltung teil. — Ustertisch wird 1:3 gefchlagen.

Der Motorportklub Neumark und Umgebung veranstaltete gestern ein sehr gut besuchtes Sportfest. Der Klub kann auf den Erfolg dieser Veranstaltung stolz sein, waren doch nicht weniger als 100 Fahrer aus allen Teilen Mitteldeutschlands herbeigeeilt, um sich an der Zielfahrt und den Geschicklichkeitsprüfungen zu beteiligen. Der Publikums-erfolg des Sportfestes war gleichfalls außerordentlich, man kann fast sagen, über Erwartung, denn mehr als 1000 Zuschauer füllten den Platz.

Bei herrlichem Sonnenschein nahen gegen 12 Uhr die Veranstaltung ihren Anfang. Von diesem Zeitpunkt ab trafen die Teilnehmer und die auswartigen Gäste auf dem Sportplatz

## M.V. — M.V.

Zwei alte Rivalen stehen im Kampf. Deshalb wird bei den hierischen Spielern für Dienstag nicht es noch offen, wer als Sieger aus diesem Treffen hervorgehen wird. Allerdings mißte der Papierform nach M.V. den Sieger stellen, doch hat sich der M.V. im letzten Spiel von einer ganz guten Seite gezeigt und hat guten Kampfsinn bewiesen. Doch wird bei den hierischen Spielern unfaßbar sein. Die Sturmreihe besitzt mehr Durchschlagskraft und wird sich auch bei der M.V.-Verteidigung bemerkbar machen. Das Spiel hat bisher als Ortsbürger immer besondere Reize gehabt, es wird sie auch am Dienstag besitzen. Beide Mannschaften gehen wieder gefielet in den Kampf und werden hart um die Ehre des Tages kämpfen. Kein von M.V. wird sich als Schiedsrichter vorstellen, er wird die Parteien jederseits fest in der Hand haben.

Der Merleburger schloste mit 49,20 Meter den vierten Platz. In die Entscheidung kam er nicht, da bei seinem letzten Sprung der Speer zerbrach. Immerhin schlug er sich geteuer anrecht tapfer, während der Kaynaer Schenk die gewohnte Sicherheit vermissen liefte.

## Die Liste der Sieger:

Mitteldeutsches Sprinterderby: Weidach P.S.V. Halle 2:00,20; Jäger, Wader-Weißig 2:19,50; Werner Kayna 2:14,50; Keilbach M.S.C. Leipzig 2:16,5; Kühn P.S.V. Halle 2:14 Punkte.  
300 Meter: Weisers M.S.C. Leipzig 2:00,2; Krüger Kayna 2:04,7; Nebentrost M.S.C. Leipzig 2:06; Strauber Dessau 2:08; Weidlich M.S.C. Leipzig 2:04,4.

10 000 Meter: Weidlich P.S.V. Halle 35:18,8; Witterfäbder Nelson Halle 35:57,8; Schmidt P.S.V. Merleburg 36:36; Stiller Kayna 36:57,8.  
Saalegummeiter: Witterfäbder-Nelson, Schmidt P.S.V. Merleburg.

Weitsprung: Weidach P.S.V. Halle 6,92; Manis P.S.V. Leipzig 6,85; Kühn P.S.V. Halle 6,41; Keilbach M.S.C. Leipzig 6,31; Weidlich Wader 6,25 Meter.

Am Hochsprung gewann Schmidt P.S.V. Halle mit 1,73 Meter den Preis des Merleburger Jagelbattes, Müller P.S.V. Merleburg 1,58; Höber M.S.C. Leipzig 1,53 Meter.  
Hochsprung: Tietzen M.S.C. Leipzig 3,40; Jächte 96 Magdeburg 3,10; Schulz Univ. G. 2,90 Meter.

Angelschießen: Albrecht Univ. Halle 12,48; Franke Sportverein Leipzig 11,97; Weidach P.S.V. Halle 11,53; Stilla Univ. Halle 11,31; Wader Wader Leipzig 11,05 Meter.

Speerwerfen: Weimann Wader Leipzig 58,50; Höber M.S.C. Leipzig 51,90; Krüger Dessau 51,75; Schröder 96 Merleburg 49,20 Meter.

Stabwerfen: Koch Wader Leipzig 35,50; Hartmann P.S.V. Halle 34,42; Franke Sportverein Leipzig 34,87; Albrecht Univ. Halle 34,61 Meter.

4 mal 100 Meter: Edwin Maria Gedächtniskämpf: Wader Leipzig 44,90; P.S.V. Halle 45,4 Sekunden.

3 mal 200 Meter Paul Stuer-Gedächtniskämpf: Wader Leipzig 1:09; M.S.C. Leipzig 1:12; P.S.V. Halle 1:19 Min.

300 Meter 1902 und früher: Schumann Kayna 40; Krug P.S.V. 40,6; Weh 43,2 Sek.  
100 Meter A. A.: Kuhne Gieb. T.S. 12,5; Höber Bartholpa Leipzig 12,6; Weh Kayna 12,9; Höber P.S.V. 13,2 Sek.

1500 Meter A. G.: Eckardt, Kayna 5,10; Hartung T. u. R. Weigenfels 5,30; Arnold 1. Gr. Kayna 5,34 Min.

Weitsprung M. G.: Kuhne Gieb. T.S. 5,63; Höber Bartholpa Leipzig 5,56; Stiller Kayna 5,41 Meter.

Dreitaktig Aug. 13/14: Brint Mittag-Magdeburg 2:57,7; Stein Halle 2:57,4; Däne M.S.C. Leipzig 2:50,3; Däne Wader Leipzig 5; Höber Halle 2:55,4 Punkte.

Schwenkoffel 13/14: Halle 96 2:2,9 Min. Dreitaktig 15/16: Weidlich Saalegummeiter Wücheln 2:02,3; Braun M.S.C. Leipzig 2:27,3; Zora Halle 96 2:36,8; Gafner Halle 96 2:27,5 Punkte.

4 mal 100 Meter Staffel 15/16: Dessau 96 52,6 Sek.

Dreitaktig Ansb. 17/18: Schule Halle 96 2:37; Geiler Dessau 96 2:37; Dollnar M.S.C. Leipzig 2:22,3; Schumacher Wader Halle 2:07,5 Punkte.

4 mal 100 Meter 17/18: Dessau 96 55,5 Sek. Dreitaktig Ansb. 19/20: Rannhoff Kayna 20,43; Müller Kayna 18:57,50; Bauer T. u. R. Weigenfels 18:11; Weiser Kayna 17:55,50; Hingberg Halle 96 17:19 Punkte.

4 mal 50 Meter Ansb. 19/20: Halle 96 1. Mannschaft 30; T. u. R. Weigenfels 30,9 Sek.

## Wasserball.

### Auscheidungsspiele der D.L. in Halle.

M.V. liegt in der Gruppe B mit 4:1 über A.S.V.

Trotz der unglückigen Witterung wurden die Auscheidungsspiele ausgetragen. Das erste Spiel M.V. — A.S.V. (2. Mannschaft) entschied letztere Mannschaft, die für M.V. ein sehr gutes Gebliefte lieferte, 1:10 für sich. Die junge M.V.-Mannschaft konnte gegen die kräftigen und technisch weit besseren Hallenser nicht aufkommen.

Bei dem zweiten Spiel M.S.V. 2. gegen A.S.V. 2. verlor M.S.V. 1:9. Nun standen sich im Auscheidungsspiele A.S.V. und M.V. gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich ein sehr anständiges Spiel. M.V. spielte sehr gut zusammen, so daß die Erfolge nicht absehlich. Nach der Halbzeit übernahm die M.V.-Steben das Kommando. Diefem Tempo war A.S.V. nicht gewachsen und mußte sich nun noch 2 weitere Tore gefallen lassen, so daß M.V. mit 4:1 Sieger wurde und somit an 2. Stelle hinter P.S.V. aufrückte. M.V. hatte sich die Sympathien der Zuschauer erworben.

## Der Freispruch Brenns.

Der vierte Strafsatz des Kammergerichts in Berlin hat in dem Weiblichungsprozess einer sächsischen Zeugin gegen den deutschen Urteil gefielet. Derher vor Brenn beklagt sich zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden. In dem eingegangenen Urteil wird Brenn von dem Richter der Weiblichung freigesprochen, weil die Weiblichung der Weiblichung jedoch zurückgewiesen, da das Kammergericht die Feststellungen der Zeuginen voll anerkennt.

In einer nicht ganz einladigen Lage befindet sich nun der Deutsche Tennis-Bund. Er wird sich demnach mit der Angelegenheit erneut beschäftigen, da Brenn bis zum endgültigen Urteil suspendiert, aber nicht disziplinarisch bestraft war.

## Tennis.

### Verband Provinz Sachsen gegen Chemnitzer Tennis-Verband.

Nachdem im Bereich des Tennis-Verband Provinz Sachsen, die Vereins-Mitgliedschaft der einzelnen Vereine sich durchweg zum Vertrag gekommen sind und nur innerhalb der einzelnen Gruppen die Auscheidungsspiele ausüben, tritt der Verband mit einem größeren Weitspiel feiner Verbandsmannschaft am Sonntag, den 26. Juli, wieder in Aktion. Als Gegner ist diesmal die Mannschaft des Chemnitzer Tennis-Verbandes verpflichtet, die mit diesem Weitspiel zum erstenmal als Gast in Halle antritt.

In der Spitze der aus sechs Damen und acht Herren bestehenden Mannschaft spielt Dr. Hans Chemnitzer, einer der besten Zehnspieler des sächsischen Bezirkes, ferner Hübner und Teubel, sowie einige jüngere Spielkräfte. Neben dem Weitspiel der Sammlung von Zehnspielern gegeben werden soll. Auch die Damen mit Frau Gehele an der Spitze repräsentieren die sächsischen Vertretung des Chemnitzer Verbandes.

Die Aufstellung der Mannschaft unseres Verbandes steht zurzeit noch nicht fest. Sie dürfte jedoch mit Frau Hübner, sowie den Herren Hübner, Hübner und Dr. Jacoby die sächsischen Vertretung unseres Verbandes sein, die gleich der Chemnitzer Mannschaft

erzählt wird durch einige ...

Drei-Städte-Regatta im Sonnenschein!

Glänzende Erfolge der Merseburger Ruderer.

3000 Zuschauer — Spannende Kämpfe — Die Hauptrennen werden Merseburgs Beute.

Auch Gilly Auf dem in Hamburg.

Die Besorgnisse über den Ausgang des Wettbewerbs ...

Konvention mit Petrus. Petrus scheint nicht nur der erklärte Schuttpatron ...

500-Meterede liegt Merseburg mit einer halben Länge klar in Führung ...

Leichtathletischer Diebstahl-Kampfung glücklich geendet!

Der im Rahmen der Jubiläumsvorankündigung des Saalegales ...

Die Kämpfe der Schwimmer.

Als Einladung zwischen den getilgt hart einanderberengenden Rennen ...

Rundfunkprogramm

- Dienstag, 21. Juli. Leipzig (Fresden 319), Wellenfänge 250 Mr. 6.30 Uhr: Rundfunknachricht.

Merseburgs Ruderer siegen.

In den ersten fünf Rennen allerdings konnte kein Boot, das Merseburgs Flagge trug, als Sieger durchs Ziel gehen ...

Das Programm zu der Großveranstaltung umfaßt neben Knaben-, Jugend- und Männerwettkämpfen ...

Dienstag, 21. Juli.

- Königsruferhausen, Wellenfänge 1635 Meter. 5.45 Uhr: Zeit und Wetter. 6.30 Uhr: Rundfunknachricht.

Aus vor 4 Uhr neben im 5. Rennen die Rennrufer vor dem Start ab, ein spannungsvoller Kampf um den Preis ...

war ein außerordentlich eindrucksvoller Sieg, den die Merseburger herausstufen! ...

Faltboot- und Kajak-Rennen ohne Merseburg.

Es ist sehr bedauerlich, daß wir fehlstellen müssen: Faltboot- und Kajakerennen ohne Merseburg!

Im Gisa-Doppelwettbewerb mit Steuermann reißt es leider nur zu einer Placierung. Nach dem Start liegt Merseburg weit nach ...

Die Jungen.

Roman von A. v. Gagenhofen.

Es wurde Abend. Das Spiel der hunderttausend ...

vorstellen. Wenn Sie angenommen sind, bekommen ich fünfzig Mark.

Der Faltbootsteiner für Herren wurde Raumburgs sichere Beute. Faltbootklub Raumburg besetzte mit Heinrich ...

Hans erzählte es. Sie dirren nicht jedem Glauben schenken. Zeiten Sie vorzüglich!

Einzelergebnisse der Ruder-Regatta.

- Wann Einsteig: „Alles ist relativ.“ So hat er unbedingte recht im Hinblick auf die Jetergebnisse der Regatta.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.





